

Hintergrundinformationen

- 19.884 Menschen im Kreis Minden-Lübbecke sind pflegebedürftig im Sinne der Pflegeversicherung, davon
 - sind rund zwei Drittel Frauen,
 - werden 16.536 (83 %) zu Hause versorgt, teilweise mit Unterstützung ambulanter Pflegedienste und Einrichtungen der Tagespflege,
 - werden 3.348 (17 %) in Pflegeheimen versorgt.

(Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW)

- Ausgehend von der Überlegung, dass hinter jedem pflegebedürftigen Menschen, der zu Hause versorgt wird, in der Regel eine Hauptpflegeperson und ein*e Helfer*in steht, ist für den Kreis Minden-Lübbecke von zumindest 33.000 Personen auszugehen, die als pflegende Angehörige mit häuslicher Pflege zu tun haben.
- Im Schnitt sind es ca. 36 Stunden pro Woche, die pflegende Angehörige im weiteren Sinne für Hilfe, Pflege oder Betreuung aufwenden. Dabei sind es mehrheitlich, jedoch nicht ausschließlich, Frauen, die die häusliche Pflege leisten.
- Bundesweit waren im Jahr 1997 rund 40 % der pflegenden Angehörigen im erwerbsfähigen Alter berufstätig, heute sind es bereits 57 %.
- Die Sorge um den Arbeitsplatz und die Angst vor beruflichen Nachteilen sind die wichtigsten Gründe für pflegende Angehörige, ihre Situation im Beruf zu verschweigen.

Kontakt

Janina Blome
Gleichstellungsbeauftragte
Tel.: 0571 807-24220
E-Mail: j.blome@minden-luebbecke.de

Klaus Marschall
Koordinator für Behinderten- und Seniorenbelange
Tel.: 0571 807-23640
E-Mail: k.marschall@minden-luebbecke.de



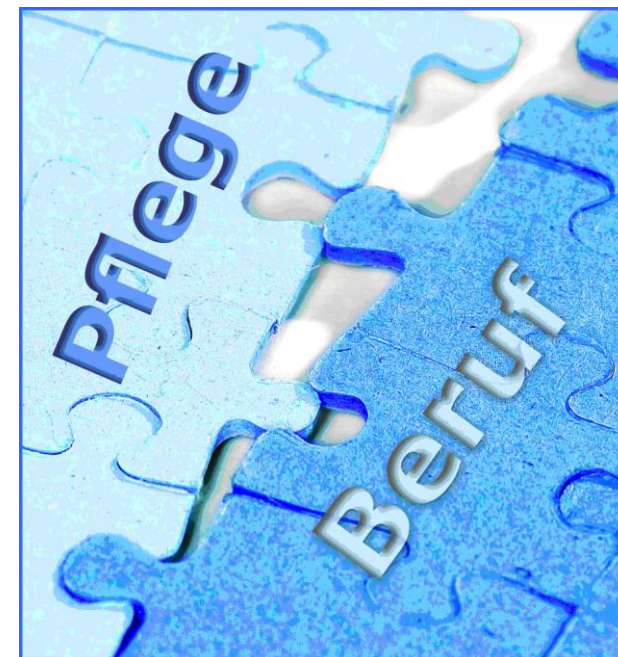
Herausgeber: Kreis Minden-Lübbecke
Portastraße 13, 32423 Minden
Tel.: 0571 807-0
Gleichstellungsstelle und Sozialamt

Stand: Februar 2023

www.minden-luebbecke.de

Pflege und Beruf

**Eine Initiative
des Kreises Minden-Lübbecke
zur Unterstützung der Vereinbarkeit
von häuslicher Pflege und Berufstätigkeit**



www.minden-luebbecke.de

Pflege - ein Thema auch für Unternehmen

Immer mehr Menschen in Deutschland werden immer älter und damit oft hilfe- und pflegebedürftig. Die meisten pflegebedürftigen Menschen möchten zu Hause versorgt werden.

Damit steigt die Zahl der Frauen und Männer, die zu Hause pflegen und gleichzeitig einer Berufstätigkeit nachgehen. Das Thema Pflege betrifft also zunehmend auch Unternehmen.

Herausforderung Pflege und Beruf

Auch im Kreis Minden-Lübbecke leisten pflegende Angehörige eine wichtige Arbeit mit viel Freude und großem Engagement.

Beschäftigte, die jemanden zu Hause pflegen, sind durch die doppelte Belastung in einem Interessenskonflikt. Sie müssen und wollen der Leistung am Arbeitsplatz ebenso gerecht werden wie den nicht immer vorhersehbaren Anforderungen eines auf sie angewiesenen hilfebedürftigen Menschen.

Das kann zu Überlastungsreaktionen führen, die sich dann auch auf die Arbeit auswirken.

Dieser Faktor gewinnt immer mehr an Bedeutung. Denn überlastete Mitarbeitende arbeiten nicht so effektiv wie ausgeruhte Beschäftigte. Außerdem steigt das Gesundheitsrisiko.

Das kann dazu führen, dass sie ausfallen oder ganz kündigen, weil sie die Balance zwischen häuslicher Pflege und Berufstätigkeit nicht mehr bewältigen. Mit gezielter Unterstützung muss es nicht so weit kommen.

Unternehmen, die ihre Beschäftigten hier unterstützen, erzielen einen Wettbewerbsvorteil, weil sie sich gesunde, leistungsfähige und motivierte Beschäftigte erhalten.

Was können Unternehmen tun?

Unternehmen, die sich dieser Thematik öffnen möchten, befürchten vielleicht, dass sehr weitgehende Maßnahmen erforderlich sind, die wertvolle Arbeitszeit binden und Arbeitsabläufe nachteilig verändern. Dies muss jedoch nicht der Fall sein. Aufgrund der individuell sehr unterschiedlichen Pflegesituationen zu Hause sind eher kleine, auf den Einzelfall zugeschnittene Lösungen gefragt.

Der wichtigste Punkt ist die Enttabuisierung des Themas Pflege im Unternehmen.

Oft wissen Pflegende gar nicht, welche Möglichkeiten sie haben, sich Unterstützung zu holen und sich damit zu entlasten.

Holen Sie sich Informationen in Ihr Unternehmen, zum Beispiel über die häusliche Pflege, Anlaufstellen im Kreisgebiet oder Möglichkeiten von Arbeitgebenden.

Unterstützen Sie Ihre häuslich pflegenden Beschäftigten zum Beispiel bei der Bildung von Angehörigengruppen, beim Besuch von entlastenden Pflegekursen sowie durch Informationen und organisatorische Maßnahmen.

Die Initiative des Kreises Minden-Lübbecke

Um die Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Berufstätigkeit sowohl innerhalb der Kreisverwaltung als auch bei Unternehmen im Kreisgebiet zu unterstützen, hat der Kreis Minden-Lübbecke seit 2010 die Kompetenzen von Sozialamt und Gleichstellungsstelle in der Initiative „Pflege und Beruf“ gebündelt.

Ziel der Initiative ist es, auf der einen Seite Unternehmen darin zu unterstützen, qualifiziertes Personal zu halten und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der Region sicherzustellen. Auf der anderen Seite soll die häusliche Pflege gestärkt werden, indem berufstätige pflegende Angehörige informiert und entlastet werden.

Die Kreisverwaltung bietet interessierten Unternehmen kostenfreie Erstgespräche zur Abklärung an, wie ein sinnvoller Einstieg in die Thematik erfolgen kann. Darüber hinaus stehen die Fachkräfte des Kreises für Informationsveranstaltungen vor Ort zur Verfügung, in denen Beschäftigte zum Beispiel allgemeine Informationen über die häusliche Pflege, einen Überblick über Hilfeangebote und die Pflege-landschaft im Kreisgebiet erhalten.

Zudem bietet die Kreisverwaltung die Fortbildung „Pflegeguide“ an. Pflegeguides sind Ansprechpersonen im Betrieb für die Beschäftigten und die Unternehmensleitung. Auf Anfrage vermitteln Pflegeguides Kolleg*innen zu bestehenden Hilfeangeboten in der Region, informieren über innerbetriebliche Unterstützungsmöglichkeiten und entlasten durch persönliche Gespräche. Gegenüber der Unternehmensleitung beraten sie zu möglichen betrieblichen Maßnahmen und setzen diese gegebenenfalls um. Die Fortbildung umfasst zwei Vormittage und ist für die Unternehmen und die Teilnehmenden kostenfrei.